

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 11.10.2018
Dezernat III	Amt Team 1	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0251/18

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	16.10.2018	nicht öffentlich
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	25.10.2018	öffentlich
Stadtrat	06.12.2018	öffentlich

Thema:

Standortsuche für eine Produktionsstätte des Elektroautomobilherstellers TESLA in Magdeburg

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 16.08.2018 (Beschluss-Nr. 2044-057(VI)18) den Oberbürgermeister gebeten zu prüfen:

1. „Ob die Landeshauptstadt Magdeburg grundsätzliches Interesse an der Ansiedlung eines Automobilbauers mit innovativer Fahrzeugantriebstechnik hat?
2. Ob die Landeshauptstadt Magdeburg über Flächen und weitere Infrastrukturfaktoren verfügt die möglichen Bedarfen eines Automobilherstellers entsprechen könnten?
3. Ob und unter welchen Bedingungen sich der Fahrzeughersteller TESLA eine Ansiedlung in Deutschland, ggf. in Magdeburg, vorstellen könnte?“

Im Ergebnis wird festgestellt:

- 1.) Es besteht selbstverständlich Interesse an der Ansiedlung eines Automobilbauers mit innovativer Fahrzeugantriebstechnik. Auch wenn die Automobilindustrie nicht zu den Hauptkompetenzen des Wirtschaftsstandorts Magdeburg gehört, finden sich Werke von Automobilzulieferern (z.B. Weber Automotive in der Blumenstraße Magdeburg, vormals Schaeffler) in der Stadt. In einem erweiterten Sinne gehören Magdeburger Unternehmen insofern zur Branche, als Wärmebehandlung und Härterei im Auftrag von Zulieferern abgewickelt werden.

Von erheblicher Bedeutung ist, dass mit dem IKAM - Institut für AutoMobilität an den Standorten IGZ Barleben und OvGU Magdeburg Forschungs- und Entwicklungskompetenz mit Potential für Ansiedlungen geschaffen werden konnte. Auch die Hochschule Magdeburg-Stendal betreibt Forschung und Entwicklung im Auftrag von Automobilherstellern. Überdies sind Wirtschaftsförderung und Standortmarketing in

zunehmenden Maße regional orientiert, so dass das Haldensleber IFA-Werk wie auch das gesamte Landesnetzwerk MAHREG Automotive für den Wirtschaftsstandort Magdeburg relevant sind.

- 2.) Die aktuell sehr gute Wirtschaftsentwicklung hat die noch vor zwei Jahren verfügbaren großflächigen Ansiedlungsstandorte (bis zu 20 ha) in der Stadt und der Region Magdeburg erheblich verringert. Mit der bevorstehenden Errichtung eines neuen Zentrallagers für das Trockensortiment der Fa. REWE ist die verbleibende größte verfügbare, sofort bebaubare Fläche mit 12 ha für die Anforderungen eines Automobilherstellers zu klein, um im internationalen Wettbewerb um einen Automobilhersteller bestehen zu können. Zum Vergleich: Das BMW-Produktionswerk in Leipzig weist eine Flächengröße von deutlich über 100 ha auf.

Die im gemeinsamen Gewerbegebiet mit der Gemeinde Sülzetal bestehenden Flächenreserven haben sich zwischenzeitlich ebenfalls stark verringert. Die verfügbare Reserve dort beträgt ca. 25 ha, so dass kein adäquates Angebot gemacht werden kann.

In Kenntnis dieser unbefriedigenden Situation gibt es derzeit Überlegungen der Stadtverwaltung, neue größere Industriegebiete auf dem Territorium der Landeshauptstadt auszuweisen, um zumindest perspektivisch auch bei flächenintensiven Projekten konkurrieren zu können.

Die Entscheidung für den Aufbau einer Produktion ist von weiteren Faktoren abhängig. Neben der Flächenverfügbarkeit und der infrastrukturellen Ausstattung der Flächen spielen Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, logistische Lieferketten, Förderungen zur Erleichterung eines Investments sowie die Gesamtattraktivität der Region als Anziehungspunkt für Fach- und Führungskräfte (attraktives Wohnen, hervorragende Schul-, Ausbildungs- und Studienlandschaft, vielseitige Freizeitangebote) eine große Rolle. Erfahrungsgemäß ist Magdeburg diesbezüglich konkurrenzfähig, um international agierende Unternehmen von der Stadt zu überzeugen.

- 3) Nach hier vorliegender Erkenntnis konzentriert sich das Ansiedlungsinteresse auf Standorte im äußersten Westen Deutschlands. Dessen ungeachtet hat die Landesregierung Sachsen-Anhalt, insbesondere Wirtschaftsministerium und Investitions- und Marketinggesellschaft (IMG), Kontakt zum Unternehmen aufgenommen und dabei die Industriezentren des Landes angeboten wie auch eine Initiative der Stadt Tangerhütte aufgegriffen. Ähnliche Bemühungen sind neben den westlichen Ländern auch von nahezu allen Bundesländern bekannt.